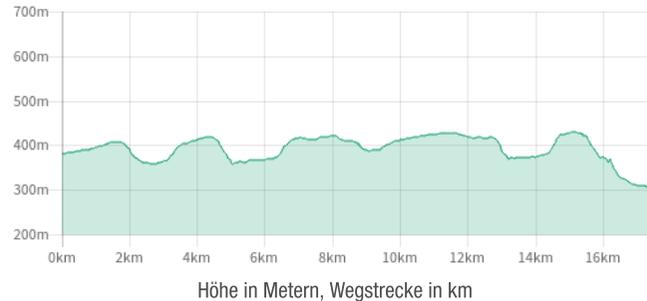


Wiesen und Täler, Wälder und Wein

Entfernung: ca. 18 km, Dauer: ca. 5 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Eine empfehlenswerte Tagestour durch eine reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft mit vielen schattenspendenden Waldpassagen, die am Ende mit einem herrlichen Ausblick über das Ipsheimer Becken bis hin zum Steigerwald belohnt wird. Ein Schoppen Frankenwein zum Abschluss beschließt den Tag vor der Heimfahrt.



Talgrund "Ziegelleite" (VGN © VGN GmbH)

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Vom Fürther Hauptbahnhof bringt uns die Mittelfrankenbahn über Veitsbronn durch den Zenngrund nach **Markt Erlbach** **RB 12**. Geradewegs geht es vom Bahnhof aus zunächst ohne Markierung in die Nürnberger Straße und durch das Torhaus.

Vorbei geht es dann an der Kilianskirche (14. Jahrhundert) und dem Rangau-Handwerker-Museum (Sonn- und Feiertage von April–Oktober, 13–16 Uhr geöffnet) zum Marktplatz des typisch fränkischen Reihendorfes. Weiter die Hauptstraße mit dem alten Rathaus, Gaststätten und schmucken Fachwerkhäusern entlang, biegen wir vor deren Ende links in einen kleinen Fußgängerweg ein.

Markt Erlbach

Tel: 09106 92930

www.markt-erlbach.de

Dieser schmale Durchgang mündet an der Ecke Neue/Ansbacher Straße, wo auch unser erstes Wegezeichen, das , auftaucht. Auf die vor uns liegende Bushaltestelle zusteuernd, verläuft unsere Route dahinter rechter Hand vor dem AWO-Wohnheim Frankenhöhe in den Pilsenbühler Weg. Lang gezogen schlendern wir geradeaus in Richtung Wasserturm mit seinen Antennenmasten und dann aus dem Ort hinaus. Beim Schild Wasserschutzgebiet heißt es rechts auf den breiteren Weg (nicht den Pfad) abbiegen. Leicht bergab öffnet sich der Wald, ein liebliches Tal liegt vor uns.

Immer weiter abwärts am Waldrand entlang, genießen wir die wechselnden Ausblicke und erreichen so **Hagenhofen**. Nach der Wandertafel am kleinen Wanderparkplatz halten wir uns noch wenige Meter geradeaus, dann links immer weiter an das . Das örtliche Wegezeichen, der schwarze Storch , kommt hinzu. Nur noch mit

Wiesen und Täler, Wälder und Wein

Von Markt Erlbach **R 12** über die Aurachquelle durch den Hohenecker Forst nach Ipsheim **R 81**

15



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

dieser Markierung schwenken wir dann rechts vor dem Ortsausgang (Hausnummer 106, 135) in das ansteigende Sträßchen ein, das uns stets aufwärts nach einem Linksbogen bei Haus Nummer 135 aus dem Ortsteil hinausführt. Am Waldrand bleiben wir bis zur ersten Wegekreuzung, dort geht es dann nach links leicht ansteigend in den Wald hinein.

Nach rund 100 m gabelt sich der Weg, wir halten uns erneut links. Nur ein kurzes Stück auf dem Waldweg quer zum Hang wandern wir dann im Rechtsbogen in einer Art Allee aufwärts bis zu einem breiten Forstweg und treffen nach ca. 600 m auf den Lindener Weg. Hier schwenken wir gut markiert nur kurz nach rechts, um dann gleich nach rund 30 m wieder links mit dem Wegezeichen  abzubiegen.

Leicht abwärts treffen wir auf einen fest verankerten Hochsitz rechts des Weges. Die breite Waldfuhr wird zum steil abwärtsführenden Pfad, der am Ende über ein 50 m langes Wiesenstück hinunter in den Talgrund (Ziegelleite) führt. Das  stößt hier wieder zu uns, dem wir nach rechts, dem Selingsbach entlang, kurzzeitig etwas versetzt zum Bachlauf folgen.

Vor einer Ruhebänk lassen wir das Brücklein links liegen und steuern auf den Wald zu. Bei der anschließenden Gabelung, gute 150 m nach dem Waldeintritt, halten wir uns dem Wegezeichen  entsprechend links. Weitere 300 m nach einem Jägersteig treffen wir bei einem Abzweig linker Hand auf das , dem wir ab sofort geradewegs weiter aus dem Wald hinaus folgen – das  verläuft hier nach links weiter. Nach dem Wald folgt ein Wiesenstück und ein Fahrweg, der kurz darauf asphaltiert durch die Felder ansteigend bis zu einer Straße führt. Danach noch ein kurzes Stück hoch und der Markt Erlbacher **Ortsteil Linden** ist auf der Hauptstraße – Kreuzung vor der Kirche – erreicht.

Zurück zur Kreuzung im Ort vor der ev. St. Leonhard Kirche schwenken wir weiter mit dem  in die Pfarrgasse ein und stoßen nach kurzer Zeit auf die Friedhofsumrandung. Nur ein Stück nach links, dann gleich wieder rechts um die zum Friedhof gehörenden Gebäude herum und anschließend auf einem asphaltierten Weg geradeaus neben dem Friedhof aus dem Markt Erlbacher Ortsteil Linden hinaus. Das Sträßchen wird zum Schotterweg, der sich gemächlich hinab in eine kleine Senke windet. Von rechts winken etliche

Windanlagen und der Weiler Klausurach herüber. Nach einem Rechtsbogen führt unser Weg zwischen Weihern auf einen Rast- und Informationsplatz zu.



Blick über die Weiher Richtung Aurachquelle (VGN © VGN GmbH)

Eine liebevoll per Handarbeit gestaltete Tafel informiert über „die Aurach – das Auerochs-Gewässer“, die unweit von hier ihre eingezäunte Quelle hat. Zu ihr stoßen wir, wenn wir linker Hand, ab sofort mit dem  – Richtung Eichelberg: 3,5 km – unsere Tour fortsetzen. Trotz Hinweistafel ist die Quelle der später 35 km langen und in die Regnitz mündenden Aurach nur schwer auszumachen. Unser Weg erreicht nach dem letzten Weiher ein Waldstück und biegt bei der ersten Abzweigung nach rechts ab – der  bleibt nach wie vor unsere Markierung.

Ein erster, geschnitzter Adler rechts des Weges wacht über den richtigen Weg, der sich leicht ansteigend zu einer größeren Wegekreuzung hochwindet. Hier dann links abbiegen (Waldabteil Hölzerne Hand). Das  führt geradeaus weiter. So weit das Auge reicht, geht es „der Nase nach“, bis ein Rechtsbogen die kerzengerade Strecke unterbricht. Wegen der unterschiedlichen Vegetation rechts und links des Forstweges, vor und nach der ersten Kreuzung, wird eine weitere Geradeaus-Passage auch nicht allzu langweilig. Werfen Sie ruhig hin und wieder mal einen Blick in das Unterholz.

Es folgt eine 5-teilige Gabelung bei einem Holzunterstand und einer Infotafel. 5 km sind es noch zur Burg Hoheneck, auf die wir von hier aus weiter geradeaus zusteuern (nicht in den für forstwirtschaftlichen Verkehr freien Weg). Der , ca. 50 m nach der Wegespinne rechts an einem Baum, bestätigt uns gleich die gewählte Richtung. Der Wald öffnet sich und **Eichelberg** taucht vor uns auf – rechter Hand ein

schöner Blick über den nördlichen Hohenecker Forst. Auf dem Sträßchen, auf das wir treffen, halten wir uns rechts und durchqueren ab dem Haus Nr. 18 den Ipsheimer Ortsteil.

Nach dem Ortsendeschild (Ipsheim: 5 km) bleiben wir nur wenige Meter auf der Straße, die hier immerhin 418 m hoch liegt. Gleich geht es linker Hand zwischen einem Granitstein (Flurbereinigung) und der Infotafel zum Wanderweg „Bocksbeutel“ des Marktes Ipsheim in einem Feldweg mit grasigem Mittelstreifen abwärts bis **Holzhausen**.

Im Ort links halten, an Hydrant und Briefkasten vorbei, wandern wir bergan aus dem Weiler hinaus.

Vor einem allein stehenden Haus (Nummer 7) gabelt sich der Weg. Der Linke, der sich später in kleinen Bögen leicht bergan zum Wald hin schlängelt, ist unsere Route. Bei der anschließenden Gabelung nehmen wir den rechten Zweig, laufen geradewegs weiter und treffen danach auf einen breiten Forstweg. Gut sichtbar markiert, heißt es nun rechts abbiegen. Nur mäßig aufwärts folgt nach einem Linksbogen ein Wegedreieck. Von links kommt das gelbe Zeichen des Nordic-Walking-Kurses 2 des TSV Ipsheim hinzu, das uns geradeaus weiter den Sonnenberg hoch kurz begleitet.

Gleich zu Beginn einer bald folgenden nahezu 180°-Kurve heißt es **aufgepasst**: Linker Hand zweigt hier ein immer schmaler werdender Pfad ab, der **ohne Markierung** aus dem Wald hinausführt und einen ersten Ausblick in die Windsheimer Bucht ermöglicht. Danach nur wenige Schritte nach rechts, orientieren wir uns an den Hinweistafeln, die fast allesamt nach links deuten und wandern zwischen den Feldern auf die gegenüberliegende Heckenreihe zu.

Nach rechts der Hecke entlang, treffen wir auf einen erneuten Abzweig, an dem wir uns entscheiden können, welchen der beiden gleich langen Wege nach Ipsheim wir wählen wollen:

- **A**: direkt geradeaus um die Burg Hoheneck oder
- **B**: nach links durch die Weinberge nach Ipsheim

Variante A: Der Weg über die Burg...

...führt geradeaus weiter zum Wanderparkplatz. Dort folgen wir wieder dem  (Ipsheim: 2 km) und steuern auf die Burg zu.

Vor dem Eingang der seit 1984 als Jugendbildungsstätte des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt und des Bayerischen Jugendrings genutzten Anlage dann links abbiegen. Die Burg selbst kann leider nicht mehr besichtigt werden - es werden auch keine Führungen angeboten. Termine zu denen die Burg im Rahmen von Veranstaltungen besichtigt werden kann, hängen am Tor oder sind unter der Homepage www.burg-hoheneck.de zu entnehmen. Bei einem Rundgang um den Burggraben kann man aber viele Eindrücke sammeln und die weit reichende Aussicht genießen.

An der Königssäule aus Holz (zur Erinnerung an Gustav Adolf) vorbei, wandern wir im großen Rechtsbogen fast um das gesamte Areal herum. Ipsheim ist bereits unten in der Ebene erkennbar.

Im spitzen Winkel zweigt, nachdem wir die Burg schon fast umrundet haben, links ein schmaler Pfad nach unten ab, der sich vor einem Anwesen dann gabelt. Hier, ohne erkennbare Markierung, wieder links halten und bei der gleich folgenden Wegeteilung dann auf den rechten, verwachsenen Waldpfad weiter (nicht durch den Durchlass) auf eine Wiese hinaus.

Nach einer Heckenreihe noch einmal links einschwenken und dann schnurgerade hinein nach **Ipsheim**, in den Weinort im Aischgrund. Drehen Sie sich kurz noch mal um und genießen das schöne Panorama. Nach der Birkenstraße jetzt kurz rechts in der Eichenstraße bleibend, halten wir uns dann wieder links (Hohenecker Straße) und erkennen vor uns schon die Bahnlinie und den Übergang in den Ortskern hinein. Manche Gast- oder Heckenwirtschaften liegen in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, ideal um in einer den Tag ausklingen zu lassen.



Garten am Weinberghaus vor der Burg Hoheneck (VGN © VGN GmbH)

Burg Hoheneck

- 1132 wird Hoheneck in einer Stiftungsurkunde das erste Mal erwähnt. Hoheneck liegt im Rangau, der gräfliches Besitztum der Herren von Hohenlohe war und später in den Besitz der Hohenzollern gelangte.
- 1375 wurde die Burg an Ernst von Seckendorff verpfändet.
- 1381 kaufte der Burggraf von Nürnberg Hoheneck zurück. Im gleichen Jahr zerstörten die Windsheimer die Burg.
- 1382 muss die Stadt Windsheim auf ihre Kosten die Burg wieder aufbauen. Es wird ein burggräflicher Vogt auf Hoheneck eingesetzt.
- 1461 wird die Burg in einer Fehde des Markgrafen mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg durch die bischöflichen Truppen eingeäschert.
- 1553 überfielen die Nürnberger in den Kämpfen des Markgrafen Alcibiades mit Nürnberg die Burg Hoheneck und brannten sie am 25. Juni nieder.
- 1664 wird die Burg von Markgraf Christian Ernst wieder aufgebaut.
- 1792 starb die Linie der Markgrafen aus und die Burg kam an die preußische Linie der Hohenzollern.
- 1863 wurde die Burg als Amtsgebäude verwendet, nachdem sie 1810 an Bayern gekommen war.
- 1866 wurde die Burg zur Hälfte auf Abbruch verkauft. Die Stadt Windsheim erhob Einspruch und hatte Erfolg damit. Ein Verein zur Erhaltung der historischen Gebäude Bayerns ließ Dach und Mauern ausbessern.
- 1913 mietete der Bayerische Evangelische Jungmännerbund die Burg vom Bayerischen Staat. Sie diente zur Abhaltung von Freizeiten und war Ziel von Wochenendfahrten und Wanderungen.
- 1919 kaufte der Verleger Lehmann aus München die Burg. Er baute sie zu einem Stützpunkt des Bundes Oberland und der Nationalsozialisten aus.
- 1936 erwarb die Reichstierärztekammer die Burg Hoheneck und baute sie zu einer Schulungsburg für Reichstierärzte um.

- 1945 wurde Hoheneck durch einen „verlorenen Haufen“ verteidigt. Nach der Übergabe diente sie längere Zeit als Unterbringungsort für Kriegsgefangene. In den letzten Jahren des Krieges wurde sie zur Unterbringung wertvoller Bestände des Germanischen Museums Nürnberg (www.gnm.de) verwendet. Nach dem Abtransport der Gefangenen versuchte man, Flüchtlinge unterzubringen. Gleichzeitig liefen Bestrebungen der Stadt Nürnberg, Hoheneck zu erwerben und zu einer Jugendburg auszubauen.
- 1947 wird die Burg der Stadt Nürnberg pachtweise überlassen.
- 1948 ruft die Stadt Nürnberg einen Sonderausschuss ins Leben, der den Ausbau der Burg fördern soll. Das Hochbauamt richtet ein Baubüro auf der Burg ein und beginnt mit der Beseitigung der Schäden. Zu Pfingsten treffen die ersten Jugendgruppen ein. Mit der Währungsreform gerät auch die Stadt Nürnberg in Finanznot. Der Ausbau gerät ins Stocken.
- 1949 bezuschussen die Stadt Nürnberg, das Staatsministerium, die Regierung von Ansbach und die Stadt Neustadt a. d. Aisch den Umbau der Burg als Ort für Freizeiten, Schulungen, Erholungen, aber auch als Ort für Tagungen und Kongresse.
- 1953 kauft die Stadt Nürnberg die Burg. Sie dient als Schullandheim und Jugendherberge, vor allem aber als Erholungsheim für Kinder und Jugendliche.
- 1977 schließt die Stadt Nürnberg das Erholungsheim, das nicht mehr rentabel arbeitet. Der Kreisjugendring Nürnberg treibt die Übernahme und den Ausbau der Jugendbildungsstätte voran.
- 1981 überlässt die Stadt die Burg dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt für den Betrieb einer Jugendbildungsstätte. Der Umbau wird von 1982 bis 1984 durchgeführt. Seit 1984 Betrieb als Jugendbildungsstätte.

www.ipsheim.de, Rainer Ziegler, 13.5.2005

Variante B: Zum Weinberghaus und durch die Weinberge...

...schwenken wir in die asphaltierte Weinbergstraße linker Hand abwärts ein und stehen am Rand der Ipsheimer Weinhänge am Sonnenberg. Nach ca. 300 m, am blauen Nordic-Walking-Wegezei-

chen linker Hand vorbei, führt ein Treppenweg nach rechts abwärts zum neuen Weinberghaus, das vom Weinbauverein Ipsheim an **Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet** wird (Termine bitte unter www.ipsheim.de).

Eigentlich kann jeder selbst festlegen, wie er die letzte Etappe zum Bahnhof oder in den Ort hinein angeht. Als Anhaltspunkt dient immer die auffällige St. Johanniskirche von Ipsheim mit ihren Kirchtürmen.

Empfehlung für den Weg zum Bahnhof: Wenn Sie mit dem Rücken zum Weinberghaus stehen, also nach oben blicken, links an den gelben Nordic-Walking-Tafeln Nr. 2 abwärts orientieren. Im Linksbogen unterhalb der Burg, links eine Heckenreihe, rechts die Weinlagen, geht es an einem hölzernen Unterstand (mit Marterl) vorbei.

Der asphaltierte Weg zweigt, nachdem eine Stromleitung unterquert wurde, erneut links ab (gelber Pfeil), quert einen Durchlass (Gitterrost) weiter nach unten. Der ausgeschilderte Weg (Nordic-Walking 1 und 2 führt linker Hand zur Straße*, dann dort rechts an der Allee entlang. Zwangsläufig treffen Sie nach dem Friedhof auf den Bahnübergang und die unter a) beschriebenen Einkehrmöglichkeiten. Zum Bahnhof **RB 81** ist es immer nur ein Katzensprung.

* Wer den Asphalt meiden will, läuft in der Linkskurve, bevor die Straße erreicht wird, geradeaus weiter auf ein kleines eingezäuntes Grundstück zu (Wasserbecken). Zunächst an Sträuchern, dann kleinen Bäumen entlang und dahinter links über einen Bachlauf. Danach kommt man schnurgerade über den Wiesenweg in die Weinbergstraße – auch hier immer geradeaus bis zu den Bahngleisen.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Gasthof Hohenecker Forst

Eichelberg 6
Eichelberg
Tel: 09846 260
www.hohenecker-forst.de
Ruhetag: Donnerstag

Gasthof Ott „Zur fröhlichen Einkehr“

Holzhausen
Tel: 09846 243
Geöffnet: nur bei Voranmeldung Ruhetag: Montag

Landhotel Rangau Gasthof & Brennerei

Hauptstr. 30
91459 Markt Erlbach
Tel: 09106 318
Fax: 09106 924416
www.landhotel-rangau.de
11–14 Uhr und 17–21 Uhr Ruhetag: Montag

Gasthaus „Zum Stern“

Hauptstr. 60
91459 Markt Erlbach (Linden)
Tel: 09106 891
www.gasthof-zumstern.de
Do.-Di., Ruhetag: Mi.; Warme Küche: 11-14 Uhr, Biergarten im Sommer Do.-So. ab 14 Uhr

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

http://www.vgn.de/wandern/wiesen_waelder_wein/

Copyright VGN GmbH 2022

Legende:

-  R-Bahn mit Bahnhof
-  Wanderweg
-  Einkehrmöglichkeit
-  Sehenswürdigkeit
-  Aussichtspunkt
-  Punkt im Höhenprofil

Stand: 01/2010

0 500 1000 1500 2000 2500 m

